

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radenvornwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 96

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post M. 45.— monatlich M. 15.—

Halver
Dienstag, den 25. April 1922

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite 40 Btg., auswärts 50 Btg., im Reklameteil 1 mm hoch 90 mm breit 2.00 M.

22. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Die Völkervereinigung hat der deutschen Regierung eine Note überreicht, in der die Kontrolle über Meer, Marine und Luftfahrt neu geregelt wird.
- * Reichskanzler Dr. Brüning und Minister Dr. Rathenau wurden in Genua vom König von Italien empfangen.
- * Der Reichspräsident hat den neu ernannten Völkervereinigungsrat zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.
- * Der Reichs-Landbund wendet sich in einer Entschließung scharf gegen jede Wiederholung der Getreideumlage.
- * In dieser Woche begeben sich der belgische und französische Kriegsminister nach Koblenz und von da nach Duisburg und Ruhrort.
- * Die französische Delegation in Genua hat gegen die deutsche Antwort und den deutsch-russischen Vertrag formell Einspruch erhoben.
- * Nach einer russischen Stattermeldung sind in Moskau die Mitglieder des ehemaligen deutschen Gesandten, Grafen Mirbach, verhaftet worden.

Paris gegen Genua.

Kein Zweifel, die Konferenz von Genua ist, nach der mühseligen Beilegung des sogenannten deutschen Zwischenfalles, in eine neue Krise hineingeraten. Frankreich steht auf dem Sprung, einen Dolchstoß gegen die Konferenz zu führen, und es scheint im Augenblick nur das eine noch nicht festzustehen, auf welchem Wege diese Absicht ausgeführt werden soll. Wieder über den deutschen Eindrucksdruck herzufallen und ihn für alles Unglück verantwortlich zu machen, geht nicht mehr an, nachdem Lloyd George auf dem großen Journalistenempfang den Streit um den deutsch-russischen Vertrag vor den Ohren der ganzen Welt als beigelegt bezeichnet hat. Wöglich, daß er sich dabei der ausdrücklichen Zustimmung seiner französischen Konferenzkollegen nicht vorher vergewissert hat; er wird dann dazu schon seine guten Gründe gehabt haben. Jedenfalls muß jedes Aufbegehren Frankreichs gegen den Vertrag von Rapallo sich nunmehr gegen den britischen Premierminister und gegen die überwiegende Mehrheit der Konferenz richten, während Deutschland und Rußland, gedeckt durch die zustimmende Aufnahme unserer Note von Seiten der führenden Konferenzmächte, in die zweite Reihe zurücktreten dürfen.

Das Bewußtsein dieser Schwäche ihrer Position scheint denn auch die französischen Staatsmänner einigermaßen in Verwirrung gebracht zu haben. Mehr und mehr heißt es, daß Barthou's Rolle in Genua so gut wie ausgespielt sei, da er es nicht verstanden habe, die Beilegung des deutschen Zwischenfalles ohne eine gleichzeitige Zurücklegung des Vertrages von Rapallo zu verhindern. Wieder wird angekündigt, daß Poincaré in höchst eigener Person nach Genua eilen werde, um die verfahrenen Sache nach Möglichkeit noch einzureufen. Und um die Verlegenheit zu verbergen, in der man sich befindet, wird mit wichtigem Wille eine Inspektionsreise angekündigt, die der französische und der belgische Kriegsminister in der kommenden Woche nach dem besetzten Rheingebiet antreten sollen. Gleichzeitig hat man bei dem Vorsitzenden der Genua-Konferenz förmlichen Einspruch gegen den Inhalt der deutschen Antwortnote erhoben lassen, diesmal mit der Begründung, daß der deutsch-russische Vertrag gegen die Bedingungen von Cannes verstoße. Der Versäufel Friedensvertrag scheint also jetzt auch für Frankreich nicht mehr als verlegt zu gelten. Die Bevollmächtigten der Großen und der Kleinen Entente, in deren Namen der geharnischte Einspruch gegen den deutsch-russischen Vertrag ergangen war, sollen zu einer neuen Besprechung über die Lage einberufen werden; eine Forderung, der der italienische Ministerpräsident wohl oder übel nicht entsprechen müssen. Ihm und seinem auswärtigen Kollegen Schanzer wird dann die Aufgabe zufallen, den französischen Einspruch so oder so aus der Welt zu schaffen, denn in erster Reihe waren es die italienischen Staatsmänner, die sich um die Beilegung des deutschen Zwischenfalles die größte Mühe gegeben haben, und die sich durch eine nachlässige Sprengung der Konferenz am schwersten getroffen fühlen müssen. Hier wird wieder einmal guter Rat teuer sein, indessen darf nicht übersehen werden, daß die Stimmung in der französischen Öffentlichkeit am Ende der zweiten Genua-Woche lange nicht mehr so einheitlich war wie zu ihrem Beginn, und daß es schon ganz besonderer Anstrengungen des Herrn Poincaré bedürfen würde, wenn er die Meinung der Welt für einen schroffen Bruch in Genua gewinnen wollte.

Es kommt hinzu, daß auch in der russischen Frage offenbar scharfe Gegensätze zwischen der englischen und der französischen Auffassung vorhanden sind. Auch hier scheint Lloyd George bereit zu sein, die Streitfrage endlich zu begradigen, wenn nur die Russen in einigermaßen verständlicher Weise die Hand zum Frieden bieten. Frankreich dagegen rückt seine Vorkriegsforderungen an den ehemaligen Verbündeten mit so großer Begehrlichkeit in den Vordergrund, daß der Einfluss der Sowjetleute sich unfehlbar dagegen aufbäumen muß. Ist schon genügend kostbare Zeit mit der Behandlung dieser Frage in Genua verstritten worden, so läßt sich kaum absehen, wie man überhaupt zum Schluß kommen will, wenn nicht auch in diesem Falle der Stärkere endlich einmal nachgibt. Frankreich führt wohl seine Großmacht ebenso wie seine Friedensliebe immer nur im Munde, ist dabei aber jeden Augenblick bereit, mit der Faust dreinzuschlagen, wenn es ihm einmal nicht gelingt, durch seine hochtönenden Phrasen die Welt seinen grenzenlosen Machtinteressen gefügig zu machen. Die Russen fühlen heute so wie wir Deutsche, daß die Franzosen es sind, die aus nachtem Eigennutz die Welt nicht zur Ruhe kommen lassen wollen, und so ist neben der Gemeinsamkeit unserer Wirtschaftsinteressen in diesem

Punkte auch eine Art Gefühlsgemeinschaft zwischen Deutschland und Rußland entstanden, die sich, es mag uns nun passen oder nicht, schon in sehr naher Zeit vielleicht entscheidend zu bewähren haben wird.

Der Kanzler gegen die Vogel-Strauß-Politik.

Reichskanzler Dr. Brüning hielt anlässlich eines Empfanges der deutschen Kolonie durch den deutschen Völkervereinigungsrat in Rom eine Ansprache, in der er zunächst betonte, daß alle Gemeinwesen nur Stützpunkt bleiben, solange durch die Abwesenheit Amerikas nicht der ganze Wiederaufbau der gesamten Weltwirtschaft ins Auge gefaßt werden kann. Den deutsch-russischen Vertrag rechtfertigte er durch den Hinweis darauf, daß das Londoner Memorandum allein das endgültige Todesurteil über jeden Wiederaufbau Rußlands bedeuten hätte und wir außerdem in eine Schuldnechtschaft auch nach Osten geraten wären. Durch den Vertrag haben wir den Ring der Schuldnechtschaft, der uns bedrohte, vermieden. Weiterhin spielte der Kanzler deutlich auf die Wiedergutmachungsfrage an, indem er sagte, diejenigen Fragen seien die wichtigsten, von denen man hier nicht spricht. Dadurch, daß man den Kopf in den Sand steckt, kann man diese Tatsachen nicht aus der Welt schaffen. Der Reichskanzler erinnerte in diesem Zusammenhang an die Antwort der Bank von England, wonach unter den gegenwärtigen Zahlungsbedingungen Deutschland nicht kreditfähig sei. Deutschland ist, so schloß er, kein politisches Chaos, sondern bei allen tiefsten Meinungsverschiedenheiten gibt es für dieses schwergeprüfte Volk ein gemeinsames Ziel, nämlich die Wiederaufrichtung der politischen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit im Rahmen der europäischen Welt.

Eine bedeutungsvolle Stimmhaltung.

Aus den zahlreichen Kommissionssitzungen in Genua, in denen viele Spezialfragen eingehend erörtert werden, ist eine Abstimmung in der zweiten Unterkommission der Wirtschaftskommission hervorzuheben. Dabei handelte es sich um eine die gewerblichen Schutzrechte betreffende Bestimmung der Londoner Sachverständigenkommission, wonach im allgemeinen die durch Krieg und Revolution beeinträchtigten Schutzrechte wieder hergestellt werden, wonach aber die zungenlosen Deutschlands im Verfallenen Verträge vorgesehenen Ausnahmen von diesem Grundsatz bestehen bleiben sollen. Die deutsche Delegation hat in dieser Sitzung die Erklärung abgegeben, daß sie es nicht für gerechtfertigt halte, wenn Deutschland hierbei durch den Vorbehalt des Verfallenen Vertrages einseitig zu seinen Ungunsten ausgenommen werde. Daher bleibe der deutschen Delegation nichts übrig, als sich bei der Abstimmung der Stimme zu enthalten. Das gleiche tat auch der österreichische Vertreter, welcher sich der deutschen Erklärung ausdrücklich angeschlossen hatte.

Königsbesuch in Genua.

Die Beratungen der Konferenz erlitten am Sonntagabend eine Unterbrechung durch den Besuch des italienischen Königs, der auf einem Kriegsschiff im Hafen eintraf und von der Bevölkerung und den Truppen begeistert begrüßt wurde. Er empfing sämtliche Delegationen. Auch Reichskanzler Dr. Brüning und Dr. Rathenau, sowie Tschitscherin waren vom König eingeladen, ihm an Bord seines Schiffes einen Besuch abzustatten.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Deutsch-spanische Wirtschaftsverhandlungen.

Die spanische Regierung hat sich bereit erklärt, mit der deutschen Regierung über die Gestaltung der zukünftigen deutsch-spanischen Wirtschaftsbeziehungen zu verhandeln. Nachdem die Vorarbeiten für diese Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Regierungsstellen und Interessenten abgeschlossen worden sind, begibt sich die deutsche Delegation nach Madrid.

Die Erhöhung der Postgebühren.

Bei den fortgesetzten Beratungen im Verkehrsbeirat über die geplanten Neubelastungen des Postverkehrs beantragte der Beirat: Herabsetzung der Gebühr für die Postkarte im Fernverkehr von 2 Mark auf 1,50 Mark, den Befall der Drucksachenkarte und die Festsetzung der Gebühr für Ansichtskarten mit 5 Worten auf 50 Pf. Ein weiterer Antrag ging dahin, für Briefe im Fernverkehr eine Stufe bis 500 Gramm zu 6 Mark und für Geschäftspapiere, Warenproben und Mitgeschickungen eine Unterstufe bis 100 Gramm zum Satz von 2 Mark einzuführen. Für Pakete wurde die Einführung einer Zwischenstufe von 5 bis 7½ Kilogramm gewünscht. Der Verkehrsbeirat hält eine angemessene Erhöhung der Postgebühren für erforderlich. Nunmehr wird der Reichsrat über den Entwurf verhandeln.

Reichspräsident Loebe über Genua.

Reichspräsident Loebe sprach in München über das Thema „Genua und die Lage der Arbeiterschaft“. Seine Ausführungen gingen dahin, der deutsch-russische Vertrag habe die Grundsätze zur Anwendung gebracht, die allein in der Lage seien, dem Elend ein Ende zu bereiten. Deutschland habe als wichtigstes Ziel den Wiederaufbau Rußlands und die Wiederherstellung der Stachelndräh der Verkehrs- und Währungsbindnisse ins Auge zu fassen.

Reichs-Landbund gegen Umlageverfahren.

Der Gesamtvorstand des Reichs-Landbundes nahm in seiner letzten Sitzung einstimmig dahin Stellung: „Der Reichs-Landbund lehnt die Wiederholung der Umlage in jeder Form ab und wird sich gegen ihre Einführung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln wehren.“

Der Gesamtvorstand des Nordwestdeutschen Kleinbauernverbandes, dem über hundert Bauernvereine aus Oldenburg und Ostfriesland angehören, nahm nach einem Vortrage des ostfriesischen Ministerpräsidenten Langen einstimmig eine Entschließung an, die sich für die Beibehaltung der Brotgetreide- und Kartoffelumlage gegen Erstattung der Erzeugerkosten ausspricht.

Gegen den Christenmord in Kleinasien.

Die Internationale Völkervereinigung, die sich auf ihrer Münchener Tagung mit Fragen des Minoritätenschutzes befaßte, beendete ihre Tagung. Es wurde die Absendung eines Telegramms an den Obersten Rat und an den Völkerverbund beschlossen, in dem Protest gegen die Niedermordung von Christen in Kleinasien erhoben und um eine Abhilfe durch die Mächte gebeten wird.

Unglaubliche Zustände bei der Braunschweiger Schupo.

Die Arbeiten des Untersuchungsausschusses über die Unzulänglichkeiten bei der Braunschweiger Schupo für den unglaublichen Dinge zutage. So wurde gegen den Leutnant Schoof keine eigentliche Untersuchung geführt, obgleich bei den oberen Stellen bekannt war, daß der Leutnant bis über die Ohren verschuldet war und zahlreiche Unterschlagungen begangen hatte. Aber den Verkauf der Feldstecher und Wäschestücke machte Major Karthaus interessante Angaben. Er führte aus, daß Vorgefekte, darunter der Polizeipräsident, Minister Junke und Dörfer sich sehr eingehend an dem Verkauf beteiligt hätten. Hemden, die einen Wert von 100 Mark besaßen, haben sie für 7 Mark 50 Pfennig erstanden.

Deutsch-Österreich.

X Um das Burgenland. Die Wiener „Politische Korrespondenz“ stellt fest, daß die Völkervereinigung und die Grenzfestsetzungskommission sieben Ächtel der ungarischen Ansprüche auf das Burgenland zurückgewiesen und Ungarn nur in drei Fällen die Möglichkeit gegeben haben, den Völkerverbund anzurufen. Einen derartigen Schritt hat Ungarn bisher nicht unternommen.

Ungarn.

X Vor der Königsproklamation? Wie aus Budapest politischer Kreise bestimmt verlautet, sei zwischen dem Reichsverweser Horthy und dem Führer der Monarchisten, Grafen Andrássy, ein Kompromiß auf folgender Grundlage zustande gekommen: Die Regierung Horthy ist verpflichtet, die diplomatische Situation für die Anerkennung des Kronprinzen Otto, des ältesten Sohnes des verstorbenen Kaisers Karls, als König von Ungarn vorzubereiten. Otto soll zum König ausgerufen und bis zu seiner frühesten in acht Jahren möglichen Thronbesteigung durch den Reichsverweser bevormundet werden. — Im Zusammenhang damit sei der gegen den Grafen Andrássy wegen Mitwirkung bei dem letzten Putschversuch Karls angehängte Hochverratsprozeß niedergeschlagen worden.

Japan.

X Der Streit um Sibirien. Die bekannte amtliche Erklärung der japanischen Regierung, daß sie ihre Truppen in Sibirien hält, hat in Washington einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Einige Blätter sind der Meinung, daß Japan damit das Viermächte-Abkommen gebrochen habe. Mindestens sei eine Verletzung der in Washington geschlossenen Verträge erfolgt, und zwar zwei Monate schon nach ihrem Abschluß. Laut einem Telegramm aus Wladivostok nimmt die Opposition unter der sibirischen Bevölkerung gegen Japan zu, da mit dem Abzuge der japanischen Truppen bestimmt gerechnet wurde.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Das Gesetz zur Abänderung des Weinsteuer-gesetzes vom 26. Juni 1918 tritt nach einer Ausführungsverordnung des Reichsfinanzministers am 1. Mai 1922 in Kraft.

Dresden. Die Deutschnationale Volkspartei und die Deutsche Volkspartei geben bekannt, daß sie erforderlichenfalls 1000 Unterschriften zur Unterstützung ihres Antrages betr. P o l l s e n t s c h e i d (Einführung neuer Feiertage) vielfach überschritten haben.

Danzig. Der Danziger Hafen dient gegenwärtig dem Polen in sehr großem Umfang als Umschlagplatz für die auf dem Seewege ankommenden polnischen Munitionstransporte. In Kreisen der Bevölkerung bestehen daher Befürchtungen, daß für die Stadt aus diesem Umlauf schwere Gefahren erwachsen.

Dukla. Die tschechische Arbeiterpartei hat einen Aufruf zu einem vierundzwanzigstündigen Streik für nächsten Montag in ganz Tschechien erlassen, als Protest gegen den Militarismus.

Leipzig. Der Kongreß der deutschen Gewerkschaften wird hier im Juni stattfinden. Eine Reihe von Anträgen werden gestellt werden, die u. a. eine Änderung oder Beseitigung des Betriebsrätegesetzes vorsehen.

Bremen. Unter großer Erregung beschloß die hiesige Bürgergarde die Aufhebung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertages.

Genua. Unter den 16 russischen Gegenrevolutionären, die hier verhaftet wurden, weil sie angeblich ein Attentat gegen die russische Delegation planten, befand sich auch der bekannte Weißgardistenführer Sawinloff.

Peking. Die Truppen des antijapanischen Führers Du Pe Fu von Zentralchina kamen zum ersten Male mit den Truppen des Generalgouverneurs der Mandschurei in Berührung. Die Eisenbahnlinie Peking-Schanghai wurde an verschiedenen Stellen unterbrochen.

Russische Zugeständnisse und Bedingungen

Mitarbeit am Wiederaufbau. — Formelle Anerkennung. Nach der deutschen Antwortnote ist in Genua nun auch die mit Spannung erwartete Antwort der Russen auf das von den Alliierten überreichte Memorandum veröffentlicht worden. Am 15. April hatte Lloyd George in Ergänzung der bekannten großen Londoner Denkschrift über den Wiederaufbau den Russen noch eine kurze Note übergeben, in der die Alliierten sich mit Rücksicht auf die ernste wirtschaftliche Lage Rußlands bereit erklärten, die russischen Kriegsschulden in einer gewissen Höhe abzulassen und die aufgelaufenen Zinsen zu ermäßigen. Dagegen könne hinsichtlich der Schulden und finanziellen Verpflichtungen, die Rußland fremden Staatsangehörigen gegenüber hat, und des Rechts solcher fremden Staatsangehörigen auf Rückgabe ihres Eigentums oder Schadens-

Volte dankte dem Schwager mit einem stummen Händedruck; nie war ihr Vertrauen zu seiner entschlossenen Mannlichkeit stärker gewesen, als in ihrer augenblicklichen Stimmung; schon seine bloße Gegenwart verlieh ihr ein Gefühl der Sicherheit, wie sie es seit langem bereits entbehrt und nicht als eine doppelte Erleichterung empfand.

Welt- und Volkswirtschaft.

Was kosten fremde Werte?

Die nachstehende Tabelle besagt, wieviel Mark für 100 Gulden 100 dänische, schwedische, norwegische, österreichische, ungarische oder tschechische Kronen, 100 Schweizerische, belgische und französische Francs, 100 italienische Lire, sowie für 1 Dollar und 1 Pfund Sterling gezahlt wurden. („Preis“ — angeboten; „Wert“ — gezahlt.)

Währungspläne	22. 4.		21. 4.		Stand 1. 4. 14
	Geld	Preis	Geld	Preis	
Dolland ... Gulden	10187,25	10212,75	10387,00	10413,00	170 Mk.
Dänemark ... Kron.	5717,80	5732,20	5827,70	5842,30	112 "
Schweden ... Kron.	6921,30	6943,70	7116,05	7133,95	112 "
Norwegen ... Kron.	5123,55	5145,45	5223,45	5236,55	112 "
Schweiz ... Franc	5115,95	5129,05	5300,85	5314,15	72 "
Österreich ... Schilling	268,53 1/2	267,21 1/2	273,27 1/2	273,97 1/2	4,40 "
England ... Pfund	1173,59	1181,50	1204,45	1211,55	20,20 "
Frankreich ... Franc	2491,85	2498,15	2541,40	2550,70	80 "
Belgien ... Franc	2297,10	2302,90	2312,05	2317,95	80 "
Italien ... Lire	1443,15	1446,85	1473,15	1476,85	80 "
U. S. A. ... Dollar	8,48	8,52	8,55 1/2	8,59 1/2	85 "
Ungarn ... Kron.	84,85	84,95	84,95	85,05	85 "
Tschechien ... Kron.	520,30	521,70	543,30	544,70	85 "

Berlin, 22. April. (Stand der polnischen Mark.) Polenmark an der heutigen Börse mit 7,05 Pf. bewertet.

* **Einfache Kartellisten für Deutschland.** In Stettin sind mehrere Dampfergesellschaften mit Kartellisten aus England angekommen. Weitere Transporte sollen folgen.

* **Gewaltige Zunahme des deutschen Postverkehrs.** Wie aus dem Reichspostministerium mitgeteilt wird, ist im Jahre 1921 die Zahl der Postkunden von 622 343 Ende 1920 auf 759 830 Ende 1921 gestiegen. Der Umsatz hat sich zum erstenmal seit dem Bestehen des Postverkehrs auf eine Billion Mark belaufen und diesen Betrag sogar noch um rund 200 Milliarden Mark überschritten. Gegen das Vorjahr betrug er 510 Milliarden Mark oder 75 Prozent mehr. Im bargelosen Zahlungsverkehr sind 999 Milliarden Mark oder 83,7 Proz. des Gesamtumsatzes beizulegen worden.

* **Berliner Preisliste vom 22. April.** Die amtlich notierten Preise betragen für 50 Kilogramm: Roggen, o.ö. 525 bis 530, Sommergerste 640—650, Hafer, m.ä. 560—563, Mais, April-Mai 420—445, Weizen, 70 Proz., für 100 Kilogramm, Weizen 1860—1950, Roggen 1250—1350, Weizenkleie 400—410, Roggenkleie 420—425, Raps 1000—1020, Erbsen, Vitt. 620—630, H. Speiseerbsen 550—575, Futtererbsen 500—520, Lupinen, blau 510—570, gelb 750—780, Rapssamen 425—480, Trossenbohnen 385 bis 400, Bohnen 500—530, Trossenbohnen 160—170, Rapskuchen (nichtamtlich). Großhandelspreise per 50 Kilogramm ab Station: drahtgepr. Roggen- u. Weizenstroh 130—140, desgl. Haferstroh 135—145, Häfel 140—150, handelsübli. Heu 190—210, gutes Heu 225—235.

* **Feuerung in den deutschen Städten im März.** Die Feuerungsdaten im März liegen jetzt aus den Gemeinden vor. Sieht man überall die Feuerungsdaten von 1913/14 mit 100, so ergeben sich in Berlin 217, Hamburg 217, Leipzig 226, Köln 244, München 215, Dresden 229, Breslau 219, Essen 237, Frankfurt a. M. 249, Nürnberg 237, Stuttgart 206, Chemnitz 236, Dortmund 245, Magdeburg 240, Königsberg i. Pr. 206, Bremen 253, Stettin 235, Mannheim 242, Kiel 242, Augsburg 228, München 264, Braunschweig 262, Karlsruhe 249, Erfurt 275, Krefeld 291, Lübeck 257, Gagen i. B. 2219, Ludwigshafen 2635, Darmstadt 2686, Gera 2766, Frankfurt a. O. 2219, Dessau 2522, Koblenz 2835, Solingen 2956, Halberstadt 2310, Chemnitz i. M. 2521, Rastowitz 2605, Worms 3088, Heilbronn 2123, Göttingen 2263, Eisenach 2541, Stolp 2554, Weimar 2717, Waldenburg i. Schl. 2725, Herford 2869, Bielefeld 2614, Weidenfeld 2512, Gießen 2533, Oldenburg 2708, Schweinfurt 2670, Lüneburg 2776, Eberswalde 2508, Kempten 2799, Fulda 3096, Straubing 2321, Annaberg 2640, Neichenbach i. Schl. 2551, Auerbach i. Vogt. 2553, Lahr 2720, Senftenberg 2936, Rastenburg 2500, Reusittin 2705, Elb 2758, Marienwerder 2622, Dönnin 2672 usw.

* **Aufhebung des russischen Lebermonopols.** Die Sowjetregierung hat, in Abänderung der bisherigen Bestimmungen, den An- und Verkauf und die Verarbeitung von Häuten und Rohleder freigegeben. Die staatlichen Wirtschaftsorgane erhalten indessen das Vorkaufsrecht für den Ankauf von Häuten bei sämtlichen staatlichen Organen und Wirtschaftsbehörden.

Bermischtes.

* **Der erste aller Eisenbahnerstreiks** brach im April 1867 in England aus. Die öffentliche Meinung stand damals auf der Seite der Ausländigen, die mit Arbeit überbürdet waren und elend entlohnt wurden. Allerdings waren auch die Eisenbahngesellschaften überdrüssig. Die größten unter ihnen zahlten kaum 1 1/2 Prozent Dividende, die große Londoner Ostbahn gar keine, sie steckte vielmehr in Schulden, und die damals neugebaute Bahn, die von London über Chatham nach Dover führte, war schon vor Abschluss des Baus der Zwangsversteigerung verfallen. Wüste Konkurrenz der Linien untereinander und kostspielige Prozesse hatten dies Finanzelend verschuldet. Damals, also vor mehr als 50 Jahren, schrieb ein deutsches Blatt zu den Ereignissen in England: „Käme es zu einem allgemeinen Eisenbahnerstreik — dann welch ein Schauspiel! Handel und Wandel plötzlich gelähmt, das Eisenbahn-England im Handumdrehen zu Wüstlande und Frachtwagen reduziert, und Ruin für Unzählige! Zwar liegt in der unbegrenzten Größe solcher Kalamität schon ein Motiv zu dem Glauben, daß es nicht zu jenem Schritte kommen werde, keinesfalls auf eine Dauer. Aber schon eine Pause wäre ein allgemeines Unglück. Jedenfalls ist hier eine Achillesferse des Eisenbahnsystems dem Auge bloßgelegt.“

* **Wohnungsnot im Altertum.** Das heute in aller Welt herrschende Wohnungsproblem ist durchaus keine Frage von heute und gestern; das Problem ist vielmehr so alt wie die Geschichte der menschlichen Wohnungen überhaupt. Schon in Ägypten und im alten Orient muß der Baugrund hoch im Preise gestanden haben; man hätte sich sonst wohl schwerlich dazu verstanden, Häuser mit fünf und sechs Stockwerken aufzuführen. Ungleich schlimmer lagen die Dinge im alten Rom. In der Kaiserzeit besonders strömten hier Menschen aus allen Teilen des zweiten Reiches zusammen. Die Folge war, daß die Mieten beständig stiegen, und daß die Volkszählung darüber wuchs. Schon im Jahre 48 v. Chr. erließ der Prätor Marcus Caelius Rufus ein Gesetz, nach dem den Mietern für ein Jahr der Mietzins erlassen wurde. Welchen Erfolg diese Verfügung gehabt hat, ist nicht bekannt geworden. Die Vergünstigung wurde aber von Cäsar und später vom Kaiser Augustus erneuert, mit der Einschränkung, daß sich der Mieter nur auf Wohnungen beziehen sollte, deren Miete 2000 Sesterzen (aströmische Münze) überstieg. Uralt, wie die Wohnungsnot selbst, ist auch das Verfahren, ihr dadurch zu begegnen, daß man dem Mietssteigerungsbegehren der Vermieter einen Riegel durch Festsetzung von Höchstmieten vorsetzt. In diesem Sinne machten sich gegen Ende des 4. und in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts vor allem die Päpste Paul II., Julius II. und Paul III. bekannt. Unter Papst Alexander VII. wurde eine Verfügung erlassen, die bestimmte, daß die Miete einer Wohnung herabgesetzt werden müsse, die drei Monate unvermietet geblieben war. Und Papst Leo XII. verbot im Jahre 1824 den Eigentümern von Häusern und Läden in Rom, wie immer auch die Mietsverträge lauteten, „die Mieter unter irgendeinem Vorwand, am allerwenigsten dem der Mietssteigerung, auf die Straße zu setzen.“

* **Die Indianerin als Frauenrechtlerin.** Die modernen Indianer haben das Bestreben, in der Politik, in der Wissenschaft, überhaupt im öffentlichen Leben eine Rolle zu spielen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß an den amerikanischen Hochschulen eine große Anzahl indianischer Studenten eingeschrieben ist, darunter selbstverständlich auch Vertreterinnen des schwächeren Geschlechts. Der demnächst in Belling stattfindende Weltkongreß christlicher Studenten wird auch Rothhäute unter den Teilnehmern sehen. Ruth Mustrat, gegenwärtig Studentin an der New Yorker Universität, wird die Rechte der rothhäutigen Frauen wahrnehmen. Sie steht schon seit langem an der Spitze der indianischen Frauenbewegung. Daß die Indianer einmal so entarten würden, hätte sich der berühmte „letzte der Mohikaner“ sicher nicht träumen lassen.

* **Die internationalste Stadt.** Nach den Mitteilungen amerikanischer Blätter ist New York die kosmopolitischste Stadt der Welt. Durch die Volkszählung vom Jahre 1920 haben sich die folgenden statistischen Zahlen ergeben: In New York wohnten 4 295 000 Personen, die im Ausland geboren waren oder von ausländischen Eltern stammten, und bloß 1 161 000, die amerikanische Eltern hatten. Der Nationalität nach lebten in der Stadt 994 000 Russen, 803 000 Italiener, 603 000 Österreicher oder Ungarn und 593 000 Deutsche. Die russische Bevölkerung New Yorks ist zahlreicher als die Warschauer, die italienische zahlreicher als die Neapels. Die französische Bevölkerung hat seit 1910 um 20 Prozent, die griechische im selben Zeitraum um 200 Prozent, die spanische um 180 Prozent zugenommen. Dagegen verringerte sich die Zahl der Iren, Engländer, Schotten, Waliser, Deutschen und Schweizer von 1910 bis 1920.

Turnen, Spiel und Sport.

— Halver, 24. April.

Am gestrigen Sonntag war auf dem hiesigen Sportplatz „Karls Höhe“ seit längerer Zeit wieder mal ein reges Leben. Um 2 Uhr stand die 1. Mannschaft des Fußballvereins Dahl der 2. Mannschaft des Spiel- und Sportvereins Halver 1911 gegenüber. Trotz der ziemlich rohen Spielweise der Dahler Mannschaften brachte es die hiesige 2. Mannschaft infolge ihrer ruhigen und technisch überlegenen Spielweise fertig, in der 1. Halbzeit mit dem Gegner Schritt zu halten. In der 2. Halbzeit mußte jedoch die Halversche Mannschaft sich ein weiteres Tor gefallen lassen. Eine andere Aufstellung der hiesigen Mannschaft würde dieser evtl. zum Sieg verholfen haben. Resultat: 4:3 zu Gunsten der Dahler Mannschaft.

Die 3. Mannschaft des Sportvereins Germania Schalksmühle spielte gegen die 3. Mannschaft des Spiel- und Sportvereins Halver 1911. Beide Mannschaften gaben sich in ruhiger und sachlicher Spielweise die größte Mühe. Resultat: 1:1

Jede Dame liebt

ein rosiges, jugendfrisches Antlitz u. blendend schön. Teint. Alles dies erzeugt die echte

Stechenpferd-Seife

die beste Lillienmilchseife von Bergmann & Co., Kadeben 1

Drogerie Carl Menke, Halver, Frankfurterstr. aB

Herm. Köster, Galanteriewaren, Halver.

Schriftleitung: Wilh. Bell, Halver i. Westf.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Du hast nun deinen Lauf vollendet,
Auf langer, schwerer Pilgerbahn,
All' Müh' und Arbeit ist vollendet,
Die für die Lieben du hast getan.
Du ruhest nun aus in Himmelsfrieden,
Von allem Erdenleid befreit,
Gott wird dir lohnen, was hinieden
Du deinen Kindern tatest allezeit.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,
gestern Abend 8 1/4 Uhr nach langer, schwerer
Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Schwester und Tante

Wwe. Marianna Piecocha
geb. Griskewitz

im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewig-
keit zu nehmen.

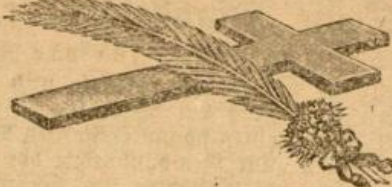
Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schlade b. Anschlag und Oeckinghausen,
den 23. April 1922.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26.
d. Mts. morgens 10 Uhr vom Sterbhaus aus statt.

Statt besonderer Anzeige.



Gestern Abend 11 1/2 Uhr entschlief sanft
nach langem, schweren Leiden mein lieber
Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

August Hedfeld

im 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hedfeld.

Haarhausen b. Ronsahl, Bommert und
Giersiepen, den 24. April 1922.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26.
April cr. nachm. 3 1/4 Uhr vom Sterbhaus aus statt.
Kranzspenden waren nicht im Sinne des Ent-
schlafenen.

H. Wettershagen

**Maschinen-Industrie
und Großhandlung**

Unterhalte großes Lager
zu billigen Preisen in

Centrifugen,
Buttermaschinen,
Mähmaschinen,
Waschmaschinen

für Hand- u. Kraftbetrieb,
Wringmaschinen
mit Kugellager

Zuckersäcker und
-Pumpen,
Mähenschneder und
Wannemühlen.

Eigene
Reparatur-Werkstätte
Telephon Nr. 289.

Fünf eigene Filialen.



Achtung!

Kaufe sämtliche Sorten Häute und Felle.

Nasse und
trockene **Saison-Zickelfelle.**

Zahle die höchsten Tagespreise!

Wilh. Heukelbach, Halver, Berlinerstr. 1.

Telefon 133 Amt Halver.



**Vereinigte
Turn- und
Spielvereine
e. V. Halver.**

Samstag, den 29. April

abends 8 Uhr

Versammlung.

im Vereinslokal Geschw. Hasbender

Tagesordnung:

1. Aufnahme.
2. Berichte
3. Turnfahrt
4. Bezirksfest
5. Verschiedenes

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Turnrat.



**2 Jagdhunde
(braungetigert)**

entlaufen.

Wiederbringer erhält gute
Belohnung.

Vongert, Rothhausen
b. Schalksmühle.

Kräftiger

Jugendl. Arbeiter

kann noch eingestellt werden.

Walz- und Drahtwerk

Halver.

Sauberes

Morgenmädchen

bei gutem Lohn gesucht.
Schalksmühle, Bergstraße 28.

Achtung!

**la. Rotflee
la. Schwedenflee
la. Weißflee**

Grassämereien
für Wiesen und Futterbau
empfiehlt

**Otto D h l e r, Dhl-
Ronsahl.**

Wir suchen:

**mehrere Fall-
hammer Schmiede**

für dauernde, lohnende Beschäf-
tigung Es können auch jüngere
Leute von Facharbeitern ange-
lernt werden.

**Dressbach & Cie.,
Halver i. Westf.**

Kontobuch

„Steuerschutzbuch“

Die Buchführung
für jedermann zur
schnellen u. leicht
Ermittelung der
Einkommen-Ver-
mögens- u. Umfag-
steuer. Zu haben
bei Wilh. Bell & Co.
Halver.

Porträte
halten.

Alle Frauen u. Jungfrauen werden dazu herzlich eingeladen.

Ev. Frauen- und Jungfrauenverein Halver.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag
nachmittags 4 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr wird
Frau Afer-Held, Barmen, im Ev. Vereinshaus Halver,
über das Thema: „Des Oesterfuerken Siegesherrlichkeit“